



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCXLVIII. 248. Joh. Sanddœrffer. Um sieg wider die Ertz-Ferinde der Seelen. Im Th. Mag ich unglück, &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

CCXLVIII. 248.

Joh. Sanddorffer.

Am sieg wider die Erz, Feinde  
der Seelen.

Im Th. Mag ich unglück, 2c.

**GOTT**, verleith  
mir deine gnad,  
Gib hülff und rath, Ich  
muß sonst gar verza-  
gen:: Es sind der feind  
so grausam viel In die-  
sem ziel, Die mich von  
dir wolln jagen. Mir  
hat die welt Ihr netz  
gestellt, Das sündlich  
fleich Mich von dir  
helscht, O HERR, dir  
thu ichs klagen.

2. Der teuffel ist der  
erste feind, Er reißt  
und greint, Und treibt  
viel böser tücken:: Und  
hat doch niemand scheuē  
dran, Das macht, er  
kan Den schalck gar  
höflich schmücken. In  
gleichneren So man-  
cherley Er sich verbirgt,  
Viel volck erwürgt,

Wann ers von dir the  
zücken.

3. Vor diesem möcht  
mich behüt, HERR, du  
dein gut, In mir ma  
rein das herze:: W  
du nicht selber haust d  
haus Vor diesem gram  
So fällt's mit grossen  
schmerze. Wo du nich  
bist, HERR JES  
Christ, Selbst helf  
groß, Vor diesem stoß  
So ist's um mich ei  
scherze.

4. Darum, o HERR  
thu mir beystahn Vor  
jugend an Bis an mein  
lehtes ende:: So will  
ich frölich wagen dr  
Alls was ich han, De  
trost thu mir nur se  
den, So bleib ich we  
Ob gleich zerberst D  
welt all gar, Der teu  
fel schaar Soll mich  
von dir nicht wenden.

5. Wann schon die welt  
und teuffel all In die  
sen

sem thal Auf einem  
 hauffen stunden:: So  
 ist doch bey dir trost  
 und frist, Herr Jesu  
 Christ, Du kannst sie  
 überwinden, Ich fahr  
 daher, Und wanns  
 leyd wär Auch jeder-  
 man, Liegt mir nichts  
 dran, Bey dir laß ich  
 mich finden.

6. Es kommt der tag,  
 und ist nicht weit, Der  
 bringt groß leyd Den,  
 die sich jetzt lahn schre-  
 cken:: Und glauben  
 nicht in dieser noth An  
 dich, o Gott, Wirst  
 ihr schalckheit aufde-  
 cken, Und straffen sie  
 immer und je, Auch  
 ewiglich, O Gott, thu  
 mich In Christo auf-  
 erwecken.

7. Du wirst helfen  
 aus aller quaal Dem  
 Israel, Wann kom-  
 men wird dein tage::  
 Und wirst verdammen  
 durch dein recht Das

gottlos geschlecht, Die  
 jetzt an dir verzagen.  
 Ich tritt zu dir, O  
 Herr, hilf mir, Nicht  
 von mir wend An mei-  
 nem end, Ich wills frey  
 tafffer wagen.

CCXLIX. 249.

M. Lud. Helmbold.

Vertrauen zu Gott in Wider-  
 wärtigkeit.

Oder: Was mein Gott u.  
 Risch auf, mein  
 seel, verzage nicht,  
 Gott wird sich dein er-  
 barmen:: Rath, hilf,  
 wird er dir theilen mit,  
 Er ist ein schutz der ar-  
 men. Obs oft geht  
 hart, Im rosen-gart  
 Kan man nicht allzeit  
 sitzen: Wer Gott ver-  
 traut, Hat wohl ge-  
 baut, Den will er ewig  
 schützen.

2. Dis hat Joseph, der  
 fromme mann, Sehr  
 oft und viel erfahren::  
 Von David, Job,  
 man lesen kan, Wie sie  
 in